

IV. Beitrag zur Coleopterenfauna von Schlesien.¹⁾

Von **Theodor v. Wanka**, Teschen.

Seit dem Erscheinen meines »Dritten Beitrages zur Koleopterenfauna von Österr.-Schlesien« ist ein Zeitraum von mehr als sechs Jahren verstrichen. Entgegen meinen Erwartungen hat in dieser Zeit ein Wechsel meines Domizils nicht stattgefunden, so daß es mir auch in den letztverflossenen Jahren möglich war, mich wie bisher der Erforschung der Käferfauna meines Heimatlandes zu widmen. Begreiflicherweise muß die Zahl der in einem bestimmten Gebiet neu aufgefundenen Formen von Jahr zu Jahr abnehmen, und dies umso mehr, je sorgfältiger dieses Gebiet durchforscht ist. In dieser Hinsicht nimmt Schlesien, das nunmehr drei verschiedenen Staaten angehört, einen ganz hervorragenden Platz ein. Es ist daher erstaunlich, daß sich selbst in einem so engbegrenzten Sammelgebiet, wie es das meine ist, immer wieder Funde von bisher nicht beobachteten Arten ergeben. Diese Erfahrung sollte kein wissenschaftlicher Sammler unbeachtet lassen, mag das Feld seiner Tätigkeit wo immer liegen. Ungeahnte Schätze lassen sich überall noch heben, wenn die erforderliche Ausdauer und ein gewisser Sammler-Idealismus vorhanden ist, der die Entdeckung einer einzigen für das Gebiet neuen Form höher wertet als das Einstecken von Hunderten gekaufter oder eingetauschter Tiere aus fremden Landstrichen. Es ist schon so oft auf den wissenschaftlichen Wert der Tätigkeit des Lokalsammlers gegenüber dem unfruchtbaren Zusammentragen von Tieren verschiedenster — oft auch recht zweifelhafter — Provenienz hingewiesen worden, daß sich eine Wiederholung dieser Ausführungen erübrigt.

In den nachfolgenden Zeilen ist meine Sammelausbeute aus den Jahren 1920 bis einschließlich 1926 verarbeitet. Mein Sammelgebiet bildet nach wie vor die nähere und weitere Umgebung von Teschen. Häufig wird die Fundstelle Hnojnik angeführt, ein Ort in 12 km Entfernung von Teschen in der Richtung gegen Friedek gelegen, hart am Fuße der Beskiden, die in diesem Teile in der Kiczera, Godula und Ropicza ihre höchsten Erhebungen (750—1000 m) erreichen. Außerdem habe ich im Jahre 1926 zum erstenmal im Alt-

¹⁾ Vgl. den I. Beitrag in dieser Zeitschrift, Bd. XXXIV, 1915, S. 199 ff., den II. Beitrag ebendort, Bd. XXXVI, 1917, S. 276 ff. und den III. Beitrag in den Entomolog. Blättern, 16. Jahrg., 1920, S. 202 ff.

vatergebiet gesammelt, das in vieler Hinsicht eine von der Beskidena-fauna abweichende Käferwelt beherbergt.

Wie in meinen früheren Arbeiten habe ich auch diesmal die dritte Auflage von Gerhards »Verzeichnis der Käfer Schlesiens« zur Grundlage genommen, nebstbei aber auch die mir zugänglichen Publikationen über die Käferfauna Schlesiens aus den letzten Jahren berücksichtigt. Es sind dies die »Beiträge zur schlesischen Käferfauna« des hochverdienten und unermüdlichen Rektors Wilhelm Kolbe in Liegnitz, welche in den Jahren 1919, 1921 und 1924 im X.—XII., XIII. und XIV. Jahreshaft des Vereins für schlesische Insektenkunde zu Breslau, weiters in den Entomologischen Mitteilungen X, 1921, schließlich in der an Stelle der »Jahreshefte« wieder ins Leben gerufenen Zeitschrift für Entomologie (Breslau) Jahrg. XV 1927 erschienen sind. Arten und Unterarten, die in diesen Veröffentlichungen Gerhards und Kolbes nicht genannt, also für Schlesien neu sind, werden durch fetten Druck ersichtlich gemacht.

* * *

Carabus silvestris Panz. a. *concolor* Panz. In den höheren Lagen des Altvatergebirges findet sich vereinzelt diese dunkel-bronzeglänzende, fast schwarze Form neben normal gefärbten Individuen. Es handelt sich nicht etwa um altersschwache, schäbig gewordene Stücke.

Nebria Gyllenhali Schönh. v. *Balbii* Bon. Am Ufer der Rauschenden Oppa im Altvatergebirge ebenso häufig wie die normale, schwarzbeinige Form.

Elaphrus uliginosus F. Am schlammigen Ufer eines Teiches bei Teschen.

Dyschirius lucidus Putz., laut Berichtes von W. Kolbe in der Zeitschrift für Entomologie (Breslau) 1927 bereits für Oder bei Kosel, Ratibor und Ruda bei Rauden nachgewiesen, kommt auch am Olsafer bei Teschen und gewiß auch an anderen geeigneten Plätzen in Schlesien vor, wurde aber bisher zweifellos mit *nitidus* Dej. konfundiert. Bevor ich in die ganz ausgezeichnete »Bestimmungstabelle der *Dyschirius*-Arten Europas« von Dr. Josef Müller (Kol. Rundschau X, S. 33 ff.) Einblick nehmen konnte, wunderte ich mich stets, daß bei *nitidus* Dej. die Krümmung des Endspornes an den Vorderschienen, der nach den Bestimmungstabellen Ganglbauers und Reiters gerade oder nur sehr wenig gekrümmt sein soll, so wesentlichen Schwankungen unterworfen ist. Es gab

unter den vermeintlichen *nitidus* Exemplare, deren Vorderschienen-Endsporn beinahe die scharfe, hakenartige Krümmung, wie sie für *digitatus* Dej. charakteristisch ist, aufwies. Erst die lichtvollen Darlegungen in der oberwähnten Arbeit Dr. Müller's klärten mich darüber auf, daß wir in den Stücken mit der erwähnten Bildung des Endspornes Vertreter einer distinkten Art, eben jenes *lucidus* Putz., zu erblicken haben. Doch möchte ich hervorheben, daß dieses Merkmal keineswegs konstant ist, da es auch Exemplare gibt, deren Endsporn keine stärkere Krümmung zeigt als bei *nitidus*. In einem solchen Falle verhelfen jedoch die übrigen, von Dr. Müller erschöpfend angegebenen Merkmale zu einer raschen und sicheren Unterscheidung der beiden Arten. *Dyschirius lucidus* scheint in der hiesigen Gegend häufiger aufzutreten als *nitidus*. Wenigstens erwiesen sich von den 10 Teschner „*nitidus*“ meiner Sammlung nur zwei als echte *nitidus*, die übrigen jedoch als *lucidus*.

Dyschirius Lafertei Dej., den ich in meinem I. und III. Beitrag als für Schlesien neu angeführt habe, ist zu streichen. Er erwies sich auf Grund der mehrerwähnten Arbeit Dr. Müllers zweifellos als *similis* Putz., der jedoch gleichfalls eine neue schlesische Art darstellt. Als bisher bekannt gewordene Fundorte führt Herr Dr. Müller Schäßburg und Rodna in Siebenbürgen, Sarajevo, Agram, Czernowitz und Tartarez in Ostgalizien an. Das Vorkommen bei Teschen (Olsafer) ist also recht bemerkenswert und scheint darauf hinzudeuten, daß das Tier einen weiteren Verbreitungsbezirk bewohnt, als bisher angenommen wurde. Die mir unterlaufene Verwechslung mit dem nächstverwandten *Lafertei* Dej. ist leicht erklärlich, da *similis* Putz. weder bei Ganglbauer noch bei Reitter angeführt ist und der echte *Lafertei*, der meiner Sammlung fehlt, zu Vergleichszwecken nicht herangezogen werden konnte.

Dyschirius intermedius Putz. findet sich nicht selten im Angeschwemmten der Olsa bei Teschen nach Überschwemmungen.

Dyschirius laeviusculus Putz., im Gerhardt'schen Verzeichnis noch nicht erwähnt, seither jedoch von Oberschlesien gemeldet, erbeutete ich in einem Stück im Olsadetritus bei Teschen, ein zweites, unter denselben Verhältnissen gefundenes Exemplar liegt mir von Dombrau (ca. 20 km stromabwärts von Teschen) vor.

Bembidion foraminosum Sturm, das wie alle *Bracteon*-Arten ein ausgezeichnetes Flugvermögen besitzt und bei warmem Wetter wie eine *Cicindela* gefangen werden muß, tummelte sich einmal massenhaft auf der Sandfläche eines toten Olsaarmes bei Teschen.

Seitdem ein Hochwasser diesen auch von anderen Ufertieren (*Bledius*, *Trogophloeus* u. a.) bewohnten Platz verschlammt hat, ist seit Jahren jedes Käferleben dortselbst erstorben

Bembidion pygmaeum F. und v. *bilunulatum* Bielz. Bei Teschen am Ufer der Olsa nicht selten, aber fast ausschließlich die gefleckte Varietät, die ungefleckte Form äußerst vereinzelt, von mir bisher nur in einem Exemplar angetroffen. Hiedurch finden die Angaben über das Verbreitungsgebiet beider Rassen von Dr. Netolitzky (Entomolog. Blätter 1913, p. 187) und von Dr. J. Müller (Bestimmungstabelle der Bembidien in Kol. Rundschau 1918) ihre volle Bestätigung.

Bembidion prasinum Duft. Nicht selten am Ufer der Olsa bei Teschen.

Bembidion Redtenbacheri Dan., das zu Unrecht in Reiters Fauna Germ. als bloße Farbenaberration des *atrocoeruleum* Steph. aufgefaßt wird, lebt in Mengen am steinigen Ufer des Řečica-baches bei Althammer in den Beskiden und wurde von mir vereinzelt auch an der Rauschenden Oppa bei Karlsbrunn im Altwatergebiet angetroffen.

Bembidion rupestre L. fand sich massenhaft an Erdwällen in der Nähe eines Teiches bei Teschen. An Flußufern, die das nächstverwandte *B. ustulatum* L. bevölkert, habe ich es bisher nicht beobachtet. Es scheint sich also von der letztgenannten Art auch durch seine Lebensweise zu unterscheiden, worauf auch der Name hindeutet.

Zu *Bembidion Stephensii* Crotch (vide III. Beitrag), das hier ausschließlich in der Form *Marthae* Reitt. vorkommt, wäre noch nachzutragen, daß die subterrane Lebensweise dieser Art nicht an die Nähe von Wasser gebunden ist. Ich habe das Tier wiederholt im Walde von Tiergarten bei Teschen fern von Wasserläufen aus Erdböschungen getreten, einmal auch im Mostyer Walde bei Teschen aus den Wandungen eines tiefen, durch das Ausroden eines mächtigen Eichenstumpfes entstandenen Erdloches.

Bembidion humerale Sturm scheint Torfboden zu bevorzugen. Auch das Gerhardt'sche Verzeichnis enthält den Vermerk: »Auf nackten Torfflächen«. Ich erbeute es alljährlich in Anzahl auf einer mit Brombeergesträuch bewachsenen uralten Torffläche im Hnojniker Walde, wo es sich auf dem völlig trockenen, pulverig-bröseligen Boden in Gesellschaft des *B. lampros* Hbst. und merk-

würdigerweise auch des *Dyschirius globosus* Hbst. in der Sonnenhitze umhertreibt.

Die im Verzeichnis von Gerhardt nicht angeführte a. *triste* Schilsk. des *Bembidion tenellum* Er. kommt am Olsaufer bei Teschen zusammen mit der gefleckten Normalform vor.

Trechus micros Herbst. Einige Stücke im Detritus der Olsa bei Teschen und Dombrau nach Hochwasser.

Der in Schlesien weitverbreitete *Trechus amplicollis* Fairm. lebt nicht immer im Sumpf (s. Beitrag I), sondern auch in schattigen Wäldern. So habe ich ihn in großer Menge im tiefen Walde von Tiergarten bei Teschen auf der mit abgefallenen Fichtennadeln dicht bedeckten Sohle trockener Gräben unter den Nadeln sitzend gefunden. Ähnlich lebt er im Walde von Hnojnik in Gräben unter verfaulten Blättern. Dagegen traf ich ihn auf dem Altvater im Moore bei der Schäferei im nassen Moos.

Trechus montanellus Gemm. habe ich im Altvatergebirge in der Nähe von Karlsbrunn längs des gegen die Schäferei führenden Waldweges in Anzahl aus feuchtem Moos gesiebt. Er ist nur bei großer Aufmerksamkeit von dem ungleich häufiger auftretenden *Tr. splendens* Gemm. zu unterscheiden.

Trechus subnotatus Dej. und var. *cardioderus* Putz. Nach dem Verzeichnis Gerhardts sollte man meinen, daß Schlesien beide Formen beherbergt, denn nach allgemeinen Angaben über das Vorkommen und Hervorhebung einzelner Fundorte heißt es, daß bei Liegnitz nur die Varietät vorkomme. Nun habe ich die genannte Varietät in allen von mir besuchten Gegenden Schlesiens, im Gebirge sowohl wie in der Ebene in ungezählten Exemplaren gefunden, ohne daß mir auch nur ein einziges Stück der Nominatform untergekommen wäre. Das Vorkommen der letzteren in Schlesien erscheint mir daher höchst zweifelhaft, zumal Reiters Catalogus Coleopterorum vom Jahre 1906 Norditalien, Istrien und den Balkan, der im Erscheinen begriffene Winkler'sche Catalogus den Balkan und Kleinasien als Vaterland anführt, im Ganglbauer'schen Werke sich ähnliche Patriaangaben finden und Reiters Fauna Germ. das Tier überhaupt nicht nennt. Meine Sammlungstücke stammen aus Griechenland (Attika), Topla und vom Campo Grosso. Beide Formen machen übrigens ganz den Eindruck guter, selbständiger Arten, als welche sie auch noch von Ganglbauer und offenbar auch von Reitter aufgefaßt werden.

Trechus latus Putz., der als ausgesprochenes Gebirgstier gilt und den ich auf den höchsten Kämmen der Beskiden und in der Tatra noch in 1600 m Seehöhe angetroffen habe, lebt in Menge auf einer engbegrenzten Stelle im Walde von Tiergarten bei Teschen, steigt also unter Umständen tief in die Niederung herab.

Perigona nigriceps Dej. fand ich im Jahre 1920 massenhaft im Komposthaufen eines Gartens in der Stadt Teschen, polnischer Anteil. Das Auftreten dieser Art in Schlesien ist sehr merkwürdig. Der Eigentümer des Gartens hatte vor Jahren Gartenpflanzen mit anhängender Erde aus dem Süden bezogen, so daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß das Tier auf diese Weise hierher verschleppt wurde. Seit dem Jahre 1920 hatte ich nicht mehr Gelegenheit, den Garten zu besuchen.

Harpalus fuliginosus Dft. und a. *germanicus* Reitt. lebt in ziemlich großer Anzahl auf der bei *Bembidion humerale* erwähnten Torffläche in Hnojnik, wo er sich unter Holzstückchen und in den Wurzeln der spärlich vorhandenen Grasbüschel verborgen hält. Er steigt aber auch hoch ins Gebirge empor (Alt Vater).

Den im Cat. Col. 1906 noch als selbständige kaukasische, bzw. griechische Art angeführten *Harpalus honestoides* Reitt., der jedoch lediglich eine überall mit der Normalform zusammen vorkommende, durch eine Punktreihe am Ende des 7. Flügeldeckenzwischenraumes ausgezeichnete Aberration des *H. honestus* Dft. darstellt, habe ich auch bei Teschen gefangen, u. zw. ohne die Nominatform.

Harpalus rufitarsis Dft. a. *purpurascens* Schaub. (Koleop. Zentralblatt 1926, p. 32), von der schwarzen Normalform durch bläulich oder grünlich überhauchte Oberseite verschieden, fand sich mit normal gefärbten Stücken häufig im Altvatergebirge.

Trichocellus placidus Gyll. Im Jahre 1922 einige Stücke unter abgemähtem Schilf bei Teschen.

Anisodactylus signatus Panz. scheint bei Teschen sehr selten zu sein. Bisher nur ein Stück im Fluge gefangen.

Amara equestris Dft. Auf einem Holzschlag in Tiergarten bei Teschen wenige Stücke.

Pterostichus angustatus Dft. Ebendort in Gesellschaft des ihm sehr ähnlichen, gemeinen *oblongopunctatus* F. unter Holzstücken, in morschen Baumstrünken und unter Moos. Ein Stück auch bei Karlsbrunn im Altvatergebirge.

Pterostichus cordatus Letzn., der leicht mit dem viel häufigeren *P. aethiops* Panz. verwechselt werden kann, traf ich im Altvatergebiet nicht allzuselten an. Ich habe meine dortigen Stücke ausschließlich aus Moos ausgesiebt. Sonst sitzt das Tier gerne unter der verfaulten Rinde liegender Bäume, wie ich seinerzeit in den Beskiden beobachten konnte.

Agonum gracilipes Dft. Ich habe bereits in meinem I. Beitrag mitgeteilt, daß mir das einzige Exemplar, das ich in Schlesien fand, im Sommer 1914 ans Lampenlicht anflug. Derselbe Vorfall wiederholte sich im Sommer des Jahres 1920. Ich erinnere mich, irgendwo in der entomologischen Literatur gelesen zu haben, daß diese seltene Art fast ausschließlich auf die geschilderte Art zufällig erbeutet wird. Leider konnte ich die diesbezügliche Notiz nicht mehr finden.

Lionychus quadrillum Duft. findet sich samt der a. *bipunctatus* Heer und der Karpathenvarietät *lituratus* Letzn. (*major* Mill.) nicht selten im Angeschwemmten der Olsa bei Teschen.

Dromius quadrisignatus Dej., eine seltene Art, die ich seinerzeit im Freistädter Park (vgl. I. Beitrag) erbeutet habe, findet sich auch bei Teschen.

Haliphus flavicollis Strm. Nicht selten in einem Fischteiche in Hnojnik.

Hydroporus latus Steph. Ein Stück in einem klaren Bache in Hnojnik.

Hydroporus angustatus Strm. In einem Tümpel bei Teschen. Dortselbst auch *Hydroporus neglectus* Schaum.

Ilybius crassus Thoms. Die schwierige Unterscheidung der meisten *Ilybius*-Arten hat durch die vortreffliche Bestimmungstafel von Rektor R. Scholz in den Entom. Blättern 1915, p. 236 ff. eine wesentliche Erleichterung erfahren. An der Hand dieses Behelfes gelang es mir, die Artzugehörigkeit des oberwähnten, von mir in einem Stück in einem Waldgraben von Tiergarten bei Teschen erbeuteten Stückes einwandfrei festzustellen. Das Vorkommen dieser interessanten nordischen Art, das auch für das sächsische Erzgebirge und im Jahre 1915 durch Herrn Rektor Scholz für den Hohen Iserkamm in Schlesien festgestellt wurde, erscheint demnach auch für das Gebiet von Teschen nachgewiesen.

Graphoderes austriacus Strm. Ein Exemplar in einem Teiche bei Teschen.

Micropeplus tesserula Curt., den ich seinerzeit (vgl. Beitrag I) in den Beskiden aus Wildfutterresten siebte, erbeutete ich im Vorjahre auf der Wilhelmshöhe bei Karlsbrunn im Altvatergebirge auf einem Holzschlage durch Aussieben von verpilzter Rinde.

Micropeplus Marietti Duv. In einem Wildfutterhäuschen im Hnojniker Walde sehr zahlreich aus Stroh- und Heuresten gesiebt. Die Art ist von dem sehr ähnlichen *fulvus* Er. sofort durch die dunkle Fühlerkeule zu unterscheiden.

Anthobium Marshami Fauv. Berg Godula in den Beskiden, Altvater; recht selten.

Anthobium aucupariae Kiesw. Einige Stücke bei Teschen von blühendem *Crataegus*, auch auf der Godula und im Lissahoragebiet in den Beskiden.

Phloeonomus monilicornis Gyll., den ich im I. Beitrag von den Beskiden (Lissahora) meldete, kommt auch bei Teschen vor.

Phloeonomus lapponicus Zett. Bei Teschen gesiebt, selten.

Xylodromus affinis Gerh. Diese nidikole Art, von der im Verzeichnis Gerhardts nur zwei bekannte schlesische Stücke angeführt sind, fing ich in einem Exemplar in den Beskiden (Lissahoragebiet) auf blühender Spierstaude.

Olophrum piceum Gyll. In Wäldern bei Teschen und Hnojnik aus Moos gesiebt.

Arpedium brachypterum Grav. Im Moore bei der Schäferei auf dem Altvater zahlreich aus nassem Moos gesiebt. Meine Hoffnung, das von derselben Fundstelle gemeldete *prolongatum* Rottb. zu fangen, erfüllte sich nicht.

Arpedium quadrum Grav. ist bei Teschen nicht selten und lebt an schlammigen Teichrändern und im Angeschwemmten der Olsa.

Acidota crenata F. kötscherte ich auf Waldwiesen in Hnojnik und Tiergarten bei Teschen.

Eudectus Giraudi Redtb. lebt nach den Angaben aller Faunenwerke im Gebirge unter Ahornrinde. Ich habe während meines Aufenthaltes im Altvatergebirge im Jahre 1926 alle erreichbaren Ahorne nach dieser Art untersucht, indem ich Rindenschuppen und das auf den Stämmen wachsende Moos sorgfältig durchsiebte, konnte aber auf diese Weise kein Stück erbeuten. Dagegen gelang es mir, durch Aussieben von ganz nassem Moos an einer stark versumpften Waldstelle zwei Exemplare zu fangen; ein drittes kötscherte meine Frau im Walde von Gras.

Trogophloeus memnonius Er. kommt auch bei Teschen an der Olsa vor, desgleichen

Trogophloeus pusillus Grav. und

Trogophloeus despectus Baudi, welche letzteren ich in mehreren Stücken aus Detritus der Olsa gesiebt habe.

Oxytelus Perrisi Fauv. Bisher 3 Stück aus der Umgebung von Teschen (Olsadetritus). Das Vorkommen dieser Art ist also nicht auf die Meeresküsten beschränkt und die von Reitter in der Fauna Germ. II, S. 171 hinsichtlich ihrer Richtigkeit bezweifelte Angabe Schilskys über das Vorkommen der Art in Schlesien ist somit keine irrthümliche. Diese Angabe Schilskys konnte ich allerdings nicht finden; in seinem »Systematischen Verzeichnis der Käfer Deutschlands und Deutsch-Österreichs« findet sich für die genannte Art die Vaterlandsangabe »N-O-See«. Übrigens führe ich *O. Perrisi* mit einem gewissen Vorbehalt an. Ganglbauer setzt in der tabellarischen Übersicht der *Oxytelus*-Arten (Käfer von Mitteleuropa, II. Bd, S. 635) den *O. Perrisi* Fauv. den verwandten Arten (*inustus* Grav., *sculpturatus* Grav., *politus* Er. und *nitidulus* Grav.) auf Grund der Fühlerfärbung entgegen und hebt diesen Unterschied auch in der Spezialbeschreibung mit den Worten hervor: »Dem *inustus* sehr ähnlich, von demselben durch die ganz braunrot gefärbten Fühler sehr leicht zu unterscheiden.« Sonstige wesentliche Differenzen von *inustus* sind aus der Beschreibung nicht zu entnehmen, zumal die von Reitter hervorgehobene andersartige Punktierung des Halsschildes, die nicht gerunzelt sein soll, nach Ganglbauer nicht viel verschieden von jener des *inustus*, nämlich »mehr oder minder längsrissig und längsrunzelig« ist. Meine drei Teschner Stücke weisen übereinstimmend ganz braunrote, bezw. hellrote Fühler auf, unterscheiden sich aber sonst nicht von *inustus* Grav., dessen Fühler völlig schwarz sind. Färbungsanomalien an Staphylinidenfühlern kommen ja nicht selten vor; da aber im gegebenen Falle eine Reihe von drei, an derselben Örtlichkeit gefangenen Exemplaren vorliegt, glaube ich nicht an eine Abnormität. Sollte es jedoch rotfühlerige Stücke von *inustus* geben, dann würden sie eine Benennung verdienen, um einer Verwechslung mit *Perrisi* vorzubeugen, und es bliebe dann dem Scharfblick der Spezialisten überlassen, durchgreifende morphologische Unterschiede zwischen der rotfühlerigen Form des *O. inustus* und dem *O. Perrisi* herauszufinden.

Platysthetus alutaceus Thoms., der nunmehr m. E. mit Recht als distinkte Art und nicht als Varietät des *cornutus* Grav. aufgefaßt wird, findet sich hie und da im Angeschwemmten der Olsa bei Teschen.

Platysthetus capito Heer. Bisher nur ein Stück bei Teschen gekötschert.

Stenus longipes Heer. Teschen, auf dem Lehmboden von Ziegeleien.

Stenus lustrator Er. Mehrere Stücke im Walde von Hnojnik gesiebt.

Stenus fossulatus Er. lebt sehr gerne mit *Bembidion Stephensi* Crotch in Uferböschungen an schattigen Waldbächen und kann durch Hinuntertreten der Erde leicht erbeutet werden, da er alsbald wieder nach oben strebt. (Teschen.)

Stenus aterrimus Er. fand ich einmal bei Teschen nach einem leichten, warmen Regen in Menge auf der Oberfläche eines *Formica rufa*-Nestes umherlaufen.

Stenus exiguus Er. Ein Stück im Hnojniker Walde gesiebt. Die Feststellung dieser selbst Ganglbauer und Reitter unbekannt gebliebenen Art für Schlesien ist vom zoogeographischen Standpunkt interessant. Das Belegstück befindet sich in der Sammlung des Herrn Dr. Bernhauer in Horn, in der die Art bisher nicht vertreten war.

Stenus crassus Steph. In großer Menge in einem Komposthaufen (Teschen).

Stenus fornicatus Steph. streifte ich mit *solutus* Er., *pubescens* Steph. und *binotatus* Ljungh ziemlich zahlreich am Rande eines Teiches bei Teschen von Schilf und anderen Wasserpflanzen.

Stenus picipennis Er. In Wäldern bei Teschen, selten.

Stenus nitidiusculus Steph. ist ein Moortier, das bisweilen tief im Schlamm steckt. In Wäldern bei Teschen und Hnojnik.

Stenus glacialis Heer. In den Beskiden überall, im Altvateregebirge häufig.

Stenus coarcticollis Epp. und *carpathicus* Gglb., die beide in der Umgebung von Teschen und in den Beskiden vorkommen, sind keine Varietäten des *montivagus* Heer, sondern nach den Ausführungen Benicks in den Entomol. Mitteil. 1915, S. 114 ff. selbständige Arten. Der in Gerhardts Verzeichnis aufgenommene *montivagus* ist zu streichen; er bewohnt die Westalpen, den Jura und die Vogesen.

Euaesthetus laeviusculus Mannh. Am Ufer eines Teiches in Hnojnik, jedoch spärlich.

Astenus filiformis Latr. a. *humeralis* Gredl. Ein Stück auf der Godula in den Beskiden.

Stilicus Erichsoni Fauv. fand ich einmal zu Hunderten im Angeschwemmten der Olsa bei Teschen nach Hochwasser.

Lathrobium angusticolle Lac. Ebendort, aber sehr selten.

Lathrobium castaneipenne Kol. fand ich unter denselben Verhältnissen in wenigen Stücken. Dürfte nicht immer erkannt werden.

Lathrobium pallidum Nordm. Gleichfalls im Olsagemüll bei Teschen.

Lathrobium spadiceum Er. Ein zweites Exemplar im Detritus am Olsafer bei Teschen (s. Beitrag II).

Cryptobium fracticorne Payk. a. *brevipenne* Rey. Zusammen mit der normalen Form bei Teschen und Hnojnik.

Leptacinus parumpunctatus Gyll. Zahlreich in einem Komposthaufen (Garten in Teschen). Dortselbst auch

Gauropterus fulgidus F., den ich aber auch im Angeschwemmten der Olsa antraf.

Othius laeviusculus Steph. Eine ähnliche Massenversammlung dieser Art, wie ich sie in meinem III. Beitrag erwähnt habe, beobachtete ich im Vorjahre im Grabinawäldchen bei Teschen.

Actobius cinerascens Rey kommt auch in Hnojnik vor (Teichrand).

Neobisnius villosulus Steph. Nicht sehr selten im Anspülicht der Olsa bei Teschen.

Philonthus splendens F. Řečičatal in den Beskiden, 1 Stück.

Philonthus intermedius Lac. Im Schloßpark von Hnojnik gesiebt.

Philonthus coruscus Grav. Bisher nur ein Stück an einem Düngerhaufen in Tiergarten bei Teschen.

Philonthus fuscus Grav. In größerer Anzahl im Mulm einer hohlen Eiche im Grabinawäldchen bei Teschen (August 1925). Die Höhlung war von *Lasius brunneus* Mayr bewohnt, und viele Federn von Kleinvögeln bewiesen, daß der Hohlraum früher als Niststätte benutzt worden war.

Philonthus discoideus Grav. Massenhaft in dem Komposthaufen eines Gartens in Teschen.

Philonthus exiguus Nordm. Teschen und Berg Godula in den Beskiden.

Philonthus thermarum Aub. Zwei Stück im mehrerwähnten Komposthaufen.

Quedius brevicornis Thoms. In der bei *Philonthus fuscus* erwähnten hohlen Eiche fanden sich auch einige Exemplare dieser seltenen *Quedius*-Art. Hiebei will ich nicht unerwähnt lassen, daß ich diesen *Quedius* bei Iglau in Mähren im Februar unter der Rinde alter Ahornbäume angetroffen habe.

Quedius scitus Grav. Bis auf ein im Fluge gefangenes Exemplar fand ich diese Art bisher immer nur in morschen Laub- und Nadelholzbäumen (Teschen, Freistadt).

Quedius punctatellus Heer. Häufig im Altvatergebiet aus Moos gesiebt.

Quedius unicolor Kiesw. Zwei Exemplare aus nassem Moos des Sumpfes bei der Schäferei auf dem Altvater. Dortselbst auch

Quedius nigriceps Kr.

Quedius maurorufus Grav. findet sich bei Teschen nicht selten an moorigen Stellen in Wäldern.

Quedius riparius Kelln. Bei Teschen sehr selten, bisher nur ein Stück.

Quedius lucidulus Er. habe ich bisher nur in Wildfütterungshäuschen, und zwar sowohl in den Beskiden als auch auf dem Altvater gefunden.

Quedius Scribae Gglb. Teschen, Hnojnik an sumpfigen Stellen.

Quedius fulvicollis Steph. ist nach meinen Erfahrungen kein ausgesprochenes Gebirgstier, da es auch bei Teschen in niederen Lagen vorkommt. Sonst erbeutete ich die Art allerdings in den Beskiden (Lissahoragebiet) und im Altvatergebirge.

Euryporus picipes Payk., den ich in meinem I. Beitrag aus den Beskiden angeführt habe, fing ich seitdem auch in je einem Stück im Konskauer Wald bei Teschen (rotfauler Fichtenstumpf) und im Walde bei Hnojnik (unter dürrem Laub).

Mycetoporus niger Fairm. Ein Stück im gräfl. Larisch'schen Park in Freistadt.

Mycetoporus laevicollis Epp., der in Gerhardts Verzeichnis nur vom Glatzer Schneeberg angeführt ist, kötscherte ich in drei Exemplaren am Waldrande von Tiergarten bei Teschen.

Mycetoporus punctus Gyll. Außer bei Teschen (s. III. Beitrag) auch in Hnojnik und auf dem Altvater.

Bryoporus rufus Er. Auf der Kiczera in den Beskiden und im Altvatergebirge.

Bryoporus cernuus Grav. auch in Hnojnik.

Bolitobius speciosus Er. Ein Stück auf einem Vorberge der Lissahora in den Beskiden aus großen, auf einem vermoderten Baumstamm wachsenden Pilzen.

Bryocharis analis Payk. v. *merdaria* Gyll. Im Altvatergebirge in feuchtem Moose der Wälder. Dortselbst auch

Bryocharis inclinans Grav. in zwei Exemplaren.

Tachyporus tersus Er. Ein Stück in Tiergarten bei Teschen.

Tachyporus abdominalis F. In der Umgebung von Teschen nicht sehr selten.

Tachinus subterraneus L. Teschen und Hnojnik in Wäldern unter Laubstreu, Altvatergebirge unter dem verfaulten Heu eines Wildfütterungshäuschens mit anderen *Tachinus*-Arten zahlreich.

Tachinus bipustulatus F. Bisher nur in einem Exemplar an ausfließendem Weidensaft bei Teschen.

Tachinus scapularis Steph. Bisher nur ein Stück bei Teschen.

Tachinus pallipes Grav. fing ich seit Erscheinen meines III. Beitrages in der Umgebung von Teschen in mehreren Stücken.

Tachinus elongatus Gyll. ist nicht auf das Gebirge beschränkt. Außer in den Beskiden (Czantory, Godula) und auf dem Altvater kötscherte ich mehrere Stücke an Waldrändern in Tiergarten bei Teschen.

Dinopsis erosa Steph. Wiederholt am Ufer eines Teiches in Hnojnik gesiebt.

Gymnusa brevicollis Payk. lebt nicht so versteckt wie *G. variegata* Kiesw., die meist tief unter Moospolstern im Schlamm steckt. Erstgenannte Art kötscherte ich wiederholt von Wasserpflanzen am Ufer eines Teiches bei Teschen.

Myllaena infuscata Kr. kommt in Gesellschaft der *Gymnusa variegata* Ksw. zahlreich in einem Waldsumpf bei Teschen vor.

Encephalus complicans Westw. Je ein Exemplar der interessanten Art in Tiergarten bei Teschen und in Hnojnik aus feuchtem Laub gesiebt.

Gyrophæna gentilis Er., die laut des Verzeichnisses von Gerhardt bisher nur bei Schweinsdorf und im Wölfelsgrunde beobachtet wurde, kommt außer in den Beskiden (Lissahoragebiet), von wo ich sie schon in meinem I. Beitrag angeführt habe, auch in der Umgebung von Teschen, u. zw. nicht sehr selten vor.

Gyrophæna laevicollis Kr., Hnojniker Wald, bisher nur ein Exemplar dieser leicht kenntlichen Art.

Placusa complanata Er., *atrata* Sahlb. und *tachyporoides* Waltl fand ich unter Nadelholzrinde auf einem Holzschlage in Tiergarten, die beiden erstgenannten Arten spärlich, die letztangeführte sehr zahlreich.

Leptusa flavicornis Brancs. Ein Exemplar auf dem Altvater in der Nähe der Schäferei aus Moos gesiebt.

Euryusa sinuata Er. In ziemlicher Anzahl in der bei *Philonthus fuscus* erwähnten, von *Lasius brunneus* bewohnten Eiche im Grabinawald bei Teschen.

Phymatura brevicollis Kr. Lissahoragebiet in Baumschwämmen.

Bolitochara Mulsanti Sharp. Bei Teschen und auf dem Altvater in je einem Stück.

Atheta fragilicornis Kr. Bei Teschen und Dombrau im Anspülicht der Olsa nach Überschwemmungen, sehr selten.

Atheta luteipes Er. Desgleichen.

Atheta longicollis Rey. Ein Stück an einem Teichufer in Hnojnik.

Atheta luridipennis Mannh. Bei Teschen nicht allzu selten an sumpfigen Stellen.

Atheta morio Heer. (*Brisouti* Har.) Dieses Hochgebirgstier der Alpen und Pyrenäen fand ich bisher in je einem Stück bei Teschen und in Hnojnik in Wäldern. (Dr. Bernhauer vidit.)

Atheta Aubei Bris. Teschen, im Olsagemülle, selten.

Atheta debilis Er. Bei Teschen im Anspülicht der Olsa, selten.

Atheta nigella Er. Ein Stück auf Schilf an einem Teiche bei Teschen.

Atheta incana Er. Teschen, Hnojnik an Teichufern von Wasserpflanzen gekötschert.

Atheta hepatica Er. Nach dem im III. Beitrag angeführten Stücke von der Czantory fand ich noch mehrere Exemplare bei Teschen und Hnojnik (Waldgesiebe).

Atheta excellens Kr. Ein männliches Stück auf dem Altvater.

Atheta arcana Er. kommt nicht ausschließlich im höheren Gebirge vor, da ich einige Stücke auch bei Teschen fing.

Atheta procera Kr. Hnojnik, Altvater, (Dr. Bernhauer det.)

Atheta mortuorum Thoms. Teschen, im Komposthaufen und unter Jäte in Gärten.

Atheta myrmecobia Kr. Massenhaft in einem Wildfutterhäuschen in Hnojnik aus den Futterabfällen gesiebt.

Atheta xanthopus Thoms. Teschen, selten.

Atheta incognita Sharp. Sehr zahlreich in den Wäldern des Altvaters. (Dr. Bernhauer det.) Dortselbst auch

Atheta valida Kr., aber spärlich. (Dr. Bernhauer det.)

Atheta aquatica Thoms. Teschen, selten.

Atheta microptera Thoms. Im Altvatergebiet zahlreich.

Atheta graminicola Grav. ist nach meinen Erfahrungen ein Sumpfbewohner. Ich fand die Art bei Skotschau und bei Teschen an halbtrockenen Stellen von Teichen.

Atheta picipennis Mannh. Umgebung von Teschen.

Atheta episcopalis Bernh. Altvater. (Dr. Bernhauer det.)

Atheta marcida Er. Hnojnik.

Atheta setigera Sharp. Ein Stück vom Altvater. (Dr. Bernhauer det.)

Atheta indocilis Heer. Hnojnik.

Atemeles emarginatus Payk. Auf der Godula in den Beskiden unter Steinen bei *Formica fusca* nicht selten.

Calodera aethiops Grav. An schlammigen Teichufern bei Teschen und Hnojnik.

Ocyusa maura Er. Aus Ufergemülle von Teichen bei Teschen und Hnojnik in Anzahl gesiebt.

Hygropora cunctans Er. Ein Stück bei Teschen aus modernem Laub gesiebt.

Oxypoda spectabilis Märk. Bei Teschen bisher zwei Stück, das eine im Fluge gefangen, das andere im Walde aus Laub gesiebt.

Oxypoda longipes Rey. In den Beskiden (Czantory) und bei Teschen wiederholt in Wäldern gesiebt.

Oxypoda lateralis Mannh. Ein Stück im Altvatergebirge.

Oxypoda funebris Kr. Ebendort mehrere Stücke aus Moos gesiebt.

Oxypoda Skalitzkyi Bernh. ist in Schlesien sehr verbreitet. Außer an den in meinen früheren Berichten erwähnten Fundorten (Teschen, Beskiden), fing ich das Tier nunmehr auch in Hnojnik und sehr zahlreich auf dem Altvater, wo es häufiger ist als die nächstverwandte *umbrata* Gyll.

Oxypoda exoleta Er. Im Angeschwemmten der Olsa bei Teschen und Dombrau im Jahre 1924 häufig. (Dr. Bernhauer det.)

Oxypoda bicolor Rey. Altvater. (Dr. Bernhauer det.)

Oxypoda amoena Fairm. Teschen, Hnojnik.

Stichoglossa prolixa Grav. Freistadt, im gräflich Larischen Park.

Dinarda dentata Grav. v. *pygmaea* Wasm. Bisher zwei Stücke, das erste fand ich bei Teschen unter *Formica rufibarbis* For. (v. Beitrag III), das zweite kötscherte ich in Tiergarten bei Teschen von Gras.

Aleochara rufitarsis Heer. Ein Exemplar im Moore nahe bei der Schäferei auf dem Altvater gesiebt.

Aleochara sanguinea L. Teschen, im Keller.

Aleochara ruficornis Grav. Teschen, Golleschau bei Skotschau, stets auf sumpfigem Terrain.

Euplectus nubigena Rtt. Bei Teschen nicht sehr selten.

Euplectus bescidicus Rtt. habe ich auch im Altvatergebirge gefunden.

Euplectus piceus Motsch. Um Teschen sehr selten, im Altvatergebirge häufiger.

Euplectus punctatus Muls. Beskiden (Lissahoragebiet).

Trichonyx sulcicollis Reichb. In den Rindenrissen und Wurzelhöhlungen eines von *Lasius niger* spärlich bewohnten alten Baumstumpfes in Tiergarten bei Teschen ziemlich zahlreich.

Brachygluta xanthoptera Rchb. Im Angeschwemmten der Olsa bei Teschen nach Hochwasser.

Bythinus clavicornis Panz. Diese seltene Art tritt in den letzten Jahren bei Teschen und Hnojnik häufiger auf.

Euthia scydmaenoides Steph. Tiergarten bei Teschen, selten.

Euthia linearis Muls. Im Gerhardt'schen Verzeichnis nicht erwähnt, im Jahresheft X—XII des Vereines für schles. Insektenkunde aus der Umgebung von Liegnitz gemeldet, kommt auch bei Teschen (Tiergarten) vor, woselbst ich die Art in einem Exemplar in Gesellschaft der *Deubeli* Gglb. aus Baummoos siebte.

Neuraphes parallelus Chaud. Bei Teschen in alten Baumstümpfen, einmal auch in zwei Exemplaren im Olsagemülle nach Hochwasser.

Euconnus denticornis Müll. In Wäldern bei Teschen und Hnojnik, vereinzelt.

Nargus Wilkini Spence. An verschiedenen Stellen in den Beskiden unter Laub.

Catops fuliginosus Er. Teschen, Altvater, überall selten.

Catops grandicollis Er. Bei Teschen, aber sehr selten.

Anemadus strigosus Kr. Ein Exemplar in der bei *Philonthus fuscus* erwähnten hohlen Eiche im Grabinawäldchen bei Teschen.

Colon latum Kr. In Wäldern der näheren und weiteren Umgebung von Teschen, auch auf dem Altvater. Habe ich im Gegensatz zu anderen *Colon*-Arten häufiger gesiebt als gekötschert.

Colon angulare Er. und *dentipes* Sahlb. Bei Teschen, selten.

Silpha carinata Hbst. fand ich in einigen Stücken in der Kammregion des Altvaters, wo sie sich in Gesellschaft unzähliger *Silpha tirolensis* Laich. v. *nigrita* Creutz. im Rasen und auf Wegen umhertrieb. Es handelt sich durchwegs um kleine, 11—12 mm lange, also die *Phosphuga atrata* L. kaum an Größe übertreffende Exemplare, die in allen Punkten mit der Beschreibung der var. *austriaca* Otto übereinstimmen, bis auf die im Verhältnis zur Nominatform stärkere Körperwölbung, die ich nicht wahrnehmen kann. Ich stehe jedoch nicht an, diese Tiere vom Altvater als die genannte Gebirgsrasse anzusprechen, für die zwar im neuesten *Catalogus Coleopterorum* von Winkler lediglich die Alpen und der Norden Europas als Vaterland angegeben erscheint, die jedoch wahrscheinlich in allen Gebirgen Mitteleuropas an geeigneten Stellen vorkommen dürfte.

Triarthron Maerkeli Schmidt. Einige weitere Stücke an Waldrändern bei Teschen.

Liodes silesiaca Kr., die nach dem Verzeichnis Gerhardts eine Bewohnerin der höchsten Gebirgslagen ist und die ich in meinem I. Beitrag von der Kamitzer Platte in den Bielitzer Beskiden angeführt habe, kötscherte ich im Jahre 1925 im Grabinawäldchen bei Teschen in einem Exemplar.

Liodes dubia Kugel. a. *subglobosa* Rtt. und a. *mixta* Fleisch. Umgebung von Teschen.

Liodes calcarata Er. a. *ruficornis* Fleisch. und a. *subsulcata* Fleisch. Ebenda.

Liodes Brandisi Holdh. Ein Stück im Walde von Hnojnik gekötschert.

Liodes nitida Reitt. Ein Stück im Řečicatalle in den Beskiden unter einem Stein, zwei Stücke in einem Walde bei Gollschau aus Laub gesiebt. (Dr. Fleischer det.)

Agaricophagus cephalotes Schmidt. Bei Teschen an Waldrändern, sehr selten.

Anisotoma axillaris Gyll. An verpilzten Baumstümpfen bei Teschen und Hnojnik, aber sehr vereinzelt.

Agathidium mandibulare Sturm, *sphaerula* Reitt. und *confusum* Bris. fand ich mehrfach im Altvatergebirge. Für die letzt-

erwähnte Art ist im Jahresheft XIII des Vereines für schles. Insektenkunde Liegnitz als zweiter schlesischer Fundort angeführt, wobei jedoch übersehen wurde, daß ich die Art in meinem I. Beitrag bereits für das Lissahoragebiet in den Beskiden nachgewiesen hatte. Sie kommt übrigens auch auf der Czantory in den Beskiden vor, scheint im Altvatergebiet nicht allzu selten zu sein und dürfte wohl auch anderwärts in den Gebirgen Schlesiens vorkommen.

Sacium pusillum Gyll. Ein Stück von dürren Fichtenästen in Tiergarten bei Teschen.

Sphaerius acaroides Waltl. Wenige Stücke an der Olsa bei Teschen im Angeschwemnten.

Euryptilium Flachi Reitt., nach der Fauna Germ. II. im Böhmerwald und in Mecklenburg heimisch und äußerst selten, siebte ich, wie bereits in meinem II. Beitrag mitgeteilt wurde, in zwei Stücken im Lissahoragebiet. Seither fand ich ein Exemplar bei Teschen und ein weiteres auf dem Altvater. Da die beiden erst-erwähnten Exemplare seinerzeit von Reitter nachgeprüft wurden und die beiden übrigen mit ihnen vollkommen übereinstimmen, ist an der Richtigkeit der Determination nicht zu zweifeln.

Ptiliolum Schwarzii Flach. Mehrere Stücke an Pilzköder in Tiergarten bei Teschen.

Nephanes Titan Newm. In einem Komposthaufen in Teschen zahlreich; dortselbst auch

Trichopteryx Chevrolati Allib.

Hister merdarius Hoffm. Teschen, sehr vereinzelt.

Abraeus granulum Er. Lissahoragebiet in den Beskiden unter Rinde.

Helophorus arvernicus Muls. Hie und da im Angeschwemnten der Olsa bei Teschen nach Überschwemmungen.

Die Gattung *Hydraena* weist in Schlesien recht interessante Vertreter auf. Der Hydrophilidenspezialist Herr E. Pretner in Triest hatte die Liebenswürdigkeit, mein gesamtes Material schlesischer Hydraenen einer Revision zu unterziehen, deren zum Teil überraschendes Ergebnis ich nachstehend zur Kenntnis bringe.

Vorausgeschickt sei, daß bereits Herr Rektor W. Kolbe in Liegnitz, gleichfalls auf Grund der Untersuchungen von Herrn E. Pretner, in der Zeitschrift für Entomologie (Breslau) Jahrg. 1927 das Vorkommen von *H. Britteni* Joy und *H. Schuleri* Ggbl. in Schlesien festgestellt hatte.

Hydraena Britteni Joy scheint in Schlesien weit verbreitet zu sein, dürfte jedoch bisher mit der habituell sehr ähnlichen *riparia* Kugel. verwechselt worden sein, so wie es mir ergangen ist. Ich besitze das Tier aus Bielitz, Schwarzwasser bei Bielitz, Teschen und Hnojnik. Im Wasser selbst habe ich die Art nie gefunden, sondern an sehr feuchten oder schlammigen Stellen. So lebt sie z. B. im Hnojniker Walde in ausgetrockneten Gräben, wenn deren Sohle noch mit einer nassen Schlammschicht bedeckt ist. Ich habe sie dort durch Aussieben des in den Gräben liegenden modernden Laubes in großer Anzahl gefangen.

An dieser Stelle dürfte es vielleicht nicht unangebracht sein, die Unterschiede zwischen *riparia* und *Britteni* hervorzuheben, da die erst im Jahre 1907 beschriebene und, wie man meinte, auf England und Frankreich beschränkte Art in den gebräuchlichen Bestimmungswerken nicht angeführt ist.

Hydraena Britteni ist im männlichen Geschlecht von ♂♂ der *riparia* sofort durch das wesentlich anders geformte Kiefertasterendglied zu unterscheiden. Letzteres ist bei beiden Arten in eine Ecke erweitert, die allerdings — insbesondere bei *riparia* — nur bei seitlicher Neigung des Käfers deutlich sichtbar wird. Während sich nun bei *riparia* diese winkelige Erweiterung an der inneren Seite vor der Mitte des Gliedes befindet und eine schwache, stumpfe Ecke bildet, liegt die Erweiterung bei *Britteni* knapp vor der Spitze, woselbst sich eine besonders gegen die Spitze steil abfallende Beule befindet. Das Kiefertasterendglied gleicht, wie Herr Pretner treffend hervorhebt, infolge dieser Bildung einem Yatagan.

Besser als jede Beschreibung erläutert jedoch der Vergleich an den Objekten selbst den Unterschied, der so markant ist, daß eine Verwechslung der beiden Arten im männlichen Geschlecht ausgeschlossen ist, sobald man einmal beide Arten unter der Lupe gehabt hat.

Weitere, auch für die Weibchen geltende Unterschiede sind: *Britteni* ist durchschnittlich kleiner als *riparia* und von gedrungenerer, geschlossenerer Gestalt, da der Halsschild im Verhältnis zu den Flügeldecken breiter ist. Der Kopf samt den Augen ist bei *Britteni* etwas schmaler als die Spitze des Halsschildes, bei *riparia* dagegen deutlich breiter. Der Halsschild der *Britteni* ist quer, merklich breiter als bei *riparia*, von der Mitte nach hinten geradlinig verengt, die Hinterecken stumpfwinkelig, während der

Halsschild der *riparia* von der Mitte nach hinten schwach, aber deutlich ausgeschweift verengt ist und scharfe, rechtwinkelige Hinter-ecken besitzt. Die Punktierung des Halsschildes ist bei *Britteni* auf der Scheibe spärlicher als bei *riparia*, die Zwischenräume zwischen den Punkten bei der ersteren matt glänzend, bei der letzteren stark glänzend.

Vorstehende Merkmale, deren Kenntnis ich Herrn Pretner verdanke, lassen bei einiger Übung die sichere Unterscheidung auch der ♀♀ zu.

Hydraena morio Kiesw. fing ich in einem Gebirgsbache im Lissahoragebiet (Beskiden). Dortselbst auch

Hydraena gracilis Germ., die auch bei Teschen vorkommt. Selbständige Arten und nicht bloß weibliche Formen der vorge-nannten Art (die Hauptunterschiede der ♂♂ liegen in der Penis-gestalt und teilweise auch in der Bildung der Mittelschienen) sind:

Hydraena excisa Kiesw. und

Hydraena subintegra Ggbl., die ich beide in Bächen der Umgebung von Teschen, sowie in Hnojnik fing.

Hydraena Nietschi Pretn. n. sp. i. l. (♂ *gracilis* ex parte, ♀ var. *excisa* ex parte, beide sensu Ganglbauer), die Herrn Pretner bisher in vereinzeltten Stücken aus der Umgebung von Prag, Brünn, Olmütz, aus dem Böhmerwald und dem Glatzer Ge-birge vorlag, kommt auch in den Beskiden vor, woselbst ich das Tier in einem Bache des Lissahoragebietes zusammen mit

Hydraena truncata Rey erbeutete. Das Vorkommen dieser Art nördlich der Donau hat Herrn Pretner sehr überrascht. Wie er mir schrieb, lag seinerzeit Ganglbauer ein von Herrn For-mánek bei Freiwaldau in Schlesien gefangenes Stück vor; Ganglbauer nahm damals eine Fundortverwechslung an.

Hydraena Schuleri Ggbl. war bisher gleichfalls für Schlesien neu, wird jedoch von Herrn W. Kolbe l. c. bereits als schlesisch angeführt. Ich fange die Art in den letzten Jahren nicht selten im Grabinabach bei Teschen, wo sie mit anderen Hydraenen an der Unterseite der Steine sitzt. Die Art ist aus der Umgebung von Mähr.-Weißkirchen (Nordmähren) beschrieben. Ihr Vorkommen im benachbarten Gebiet von Schlesien war daher zu vermuten.

Unter Hinzurechnung von *Britteni* Joy und *Schuleri* Ggbl. hat somit die Hydraenen-Fauna von Schlesien einen Zugang von sechs neuen Arten erfahren.

Berosus spinosus Stev. Im Gerhardt'schen Verzeichnis nur von Paskau angeführt, das jedoch in Mähren und nicht in Schlesien liegt. Ein Exemplar in einem Teiche bei Teschen.

Hydrobius fuscipes L. a. *subrotundatus* Steph. und a. *Rottenbergi* Gerh. Gemeinschaftlich mit der Normalform nicht selten bei Teschen und Hnojnik.

Crenitis punctatostrata Letzn. In kleinen Tümpeln des Moores bei der Schäferei auf dem Altvater.

Philydrus bicolor F. Umgebung von Teschen.

Cercyon impressus Sturm a. *melanocephaloides* Kuw. Teschen.

Cercyon pygmaeus Ill. a. *merdarius* Sturm. Ebenda.

Phosphaenus hemipterus Goeze und a. *brachypterus* Motsch. Die brachyptere Aberration zwar nicht, wie ich in meinem I. Beitrag angeführt habe, die in meinem Sammelgebiete ausschließliche, aber doch zahlenmäßig weit überwiegende Form. Die Nominatform bisher nur in zwei Exemplaren.

Podabrus alpinus Payk. mit den Farbenabänderungen *annulatus* Fisch., *rubens* F., *Mocquerysi* Reiche, *lateralis* Er. und einer bisher unbenannten Aberration (wie die Nominatform, jedoch sämtliche Schenkel, manchmal auch die Schienen schwarz), klopfte ich im Mai 1922 und 1924 in großer Menge von Fichten und Kiefern in Tiergarten bei Teschen.

Cantharis abdominalis F. lebt nicht ausschließlich im Gebirge, da ich das Tier wiederholt bei Teschen fand. Dasselbe gilt von

Absidia pilosa Payk., welche im Mai 1922 in Tiergarten bei Teschen sehr häufig war.

Silis nitidula F. Auf dem Altvater bis in die Gipfelregion.

Malthinus biguttulus Payk. In Tiergarten bei Teschen in größerer Anzahl in Waldalleen von Gras gekötschert.

Malthinus flaveolus Payk. a. *immunis* Marsh. Bei Teschen.

Malthodes mysticus Ksw. a. *obscuriusculus* Dietr. Im Altvatergebirge.

Malthodes dispar Germ. Bei Teschen, selten.

Malachius bipustulatus L. a. *immaculatus* Rey. Ebenda.

Dasytes fuscus Ill. Hnojnik, häufig.

Tillus elongatus L. Tal der Řečica in den Beskiden.

Thanasimus rufipes a. *austriacus* Reitt. Ein Stück in Tiergarten bei Teschen. Dortselbst auch

Thanasimus formicarius L. a. *laetipes* Reitt.

Laricobius Erichsoni Rosh. Ein Stück in Tiergarten bei Teschen von Nadelholz geklopft.

Sphaerites glabratus F. Altvatergebiet bei Karlsbrunn unter verfaultem Heu eines Wildfutterhäuschens in großer Menge.

Ipidia quadrimaculata Quens. Lissahoragebiet in den Beskiden unter Rinde, aber nicht häufig.

Epuraea nana Rtt. Teschen, selten.

Epuraea rufomarginata Steph. Teschen, Hnojnik.

Epuraea boreella Zett. Im Altvatergebirge häufig.

Epuraea abietina Sahlb. Im Lissahoragebiet in den Beskiden auf frisch entrindeten Nadelholzstämmen manchmal sehr häufig; einzeln auch bei Teschen.

Epuraea thoracica Tourn. Zwei Stück im Walde von Tiergarten bei Teschen gekötschert.

Epuraea laeviuscula Gyll. Ein Stück im Altvatergebirge nächst Karlsbrunn.

Nitidula bipunctata L. Hnojniker Wald, an den Resten eines Fasans in geringer Anzahl.

Meligethes lumbaris Sturm. Godula in den Beskiden.

Meligethes atramentarius Foerst., schon im Gerhardt'schen Verzeichnis von Teschen angeführt, habe ich hier in einigen Exemplaren wiedergefunden.

Meligethes bidentatus Bris. Golleschau, Hnojnik.

Thalycra fervida Ol. Grabinawäldchen bei Teschen. Der Käfer erscheint wie *Colon* und *Liodes* abends auf dem Grase der Waldränder und Waldlichtungen.

Cryptarcha imperialis F. Teschen, nicht häufig.

Glischrochilus Olivieri Bed. Tiergarten bei Teschen, Hnojnik, aber viel seltener als *quadripustulatus* L.

Rhizophagus grandis Gyll. Ein Stück im Altvatergebirge.

Monotoma angusticollis Gyll. Mit *conicicollis* Guér. bei Teschen in Haufen von *Formica rufa*.

Silvanus fagi Guér. Zahlreich in Hnojnik aus Wildfutterresten gesiebt.

Pediacus depressus Hbst. In einem Garten in Teschen unter Eichenrinde.

Telmatophilus Schönherrri Gyll. An Schilf eines Teiches bei Teschen.

Micrambe abietis Payk. Tiergarten bei Teschen von Fichten geklopft.

Cryptophagus validus Kr. (*verus*). Ein weiteres Stück bei Teschen (s. II. Beitrag) und ein Stück auf dem Altvater.

Cryptophagus subfumatus Kr. Mit mehreren anderen Arten im Stroh eines Wildfutterhäuschens in Hnojnik.

Cryptophagus inaequalis Reitt. Zwei Stück aus dem Řečica-tale in den Beskiden. (Dritter schles. Fundort.)

Cryptophagus scutellatus New. Teschen, im Keller; dann im Stroh eines Wildfutterhäuschens in Hnojnik mit

Cryptophagus umbratus Er. und

Cryptophagus Milleri Reitt., welch letzterer an der angegebenen Fundstelle in Menge vorkam.

Atomaria bella Reitt. Freistadt, im gräflich Larisch'schen Schloßpark; Altvater.

Atomaria prolixa Er. Hnojnik, Altvater.

Atomaria munda Er. Teschen, im Keller.

Atomaria mesomelaena Hbst. a. *guttula* Mannh. An Teich-ufern bei Teschen.

Atomaria ornata Heer. Diese seltene Art siebte ich in Anzahl im Altvatergebirge aus Wildfutterresten.

Atomaria nigripennis Payk. Hnojnik, aus Stroh eines Wildfutterhäuschens.

Atomaria turgida Er. Golleschau, Teschen, Hnojnik unter Laub.

Phalacrus substriatus Gyll. Altvatergebirge.

Lathridius rugicollis Ol. Teschen, Hnojnik in Wäldern, namentlich in Wildfutterresten nicht selten.

Enicmus fungicola Thoms. Teschen, Hnojnik in Staubpilzen an Baumstümpfen, aber selten.

Cartodere elongata Curt. Im Altvatergebirge in Wildfutterresten häufig.

Corticaria umbilicata Beck. Teschen, Hnojnik, Altvater.

Corticaria linearis Payk. Ein Stück bei Teschen.

Corticaria longicollis Zett. Altvatergebirge.

Melanophthalma (Corticarina) latipennis J. Sahlb. In einem Futterhäuschen in Tiergarten bei Teschen fanden sich in den Wildfutterresten unter den zahlreichen *M. fuscula* Gyll. viele Stücke, die sich von der genannten Art durch bedeutendere Größe, robustere und breitere Gestalt, dunklere Färbung (mitunter ganz schwarze Fühler und Beine), stärkere Halsschildpunktierung und namentlich nach außen zu deutlich gewölbte Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen so auffallend unterscheiden, daß ich nicht an-

stehe, diese Stücke auf *M. latipennis* Sahlb. zu beziehen, die früher als Varietät zu *fuscata* Gyll. gezogen wurde, im neuesten Winkler'schen Catalogus Coleopt. aber bereits als besondere Art mit der Patriaangabe »E. b.« geführt wird. Herr Rektor W. Kolbe gibt sie schon im XIII. Jahresheft des Vereines für schles. Insektenkunde (1921) als schlesisch an.

Mycetophagus piceus F. mit sechs Farbenaberrationen in Menge in einer verpilzten hohlen Eiche bei Teschen.

Cis festivus Gyll. Teschen und Hnojnik an kleinen Baumschwämmen.

Hippodamia septemmaculata Deg. und a. *segetalis* Naezen. Auf einer Waldblöße in Tiergarten bei Teschen auf *Carex*.

Coccinella 10-punctata L. a. *trilunata* Gradl bei Teschen; hier auch a. nov. *ancora* m. Diese bisher unbeschriebene Farbenabänderung bildet einen Übergang zwischen den Formen mit isolierten und jenen mit verbundenen Punkten. Die Punkte 1, 2, 3, 4 (Schulterpunkt und die drei vorderen in einer Querreihe angeordneten Punkte) stehen frei, wobei nur Punkt 4 der einen Flügeldecke mit Punkt 4 der anderen Flügeldecke verbunden ist, während die Punkte 5 und 6 unter einander und mit den korrespondierenden Punkten der anderen Flügeldecke zu einer ankerförmigen Querbinde verschmolzen sind. Außerdem befindet sich noch am Hinterrande der Flügeldecken knapp neben der Naht je ein kleiner Fleck.

Coccinella conglobata L. a. *dubia* Wse. Teschen.

Coccinella quadripunctata Pont. a. *rustica* Wse. Teschen, auf Kiefern und in deren Umgebung.

Die Farbenabänderungen *biocellata* Wse., *bicolor* Wse., *Böberi* Cederj. und *Linnei* Wse. der *Anatis ocellata* L. kommen mit der normal gefärbten Form nicht selten in Tiergarten bei Teschen vor.

Halysia sedecimguttata L. Teschen, Godula und Lissahora in den Beskiden.

Myrrha octodecimguttata L. a. *ornata* Herbst. Teschen.

Sospita vigintiguttata L. samt a. *tigrina* L. und a. *Linnei* Wse. auf Gesträuch im Walde von Tiergarten bei Teschen, aber nicht häufig.

Pullus impexus Muls. Hie und da in Wäldern der Teschner Umgebung; dortselbst auch

Pullus suturalis Thunb. a. *limbatus* Steph.

Pullus ater Kug. habe ich in der Umgebung von Teschen immer nur in morschen Weiden angetroffen.

Scymnus rufipes F. wird in Gerhardts Verzeichnis nur unter Hinweis auf ein einziges schlesisches, bei Vorderheide gefundenes Stück, das sich jedoch laut Mitteilung Kolbes im Jahreshaft X—XII des Vereines für schles. Insektenkunde als *frontalis* a. *Suffriani* Wse. erwies, angeführt. Trotzdem kommt die Art in Schlesien sicher vor, denn außer den von mir in meinem III. Beitrag erwähnten drei Exemplaren habe ich später noch weitere Stücke in der Umgebung von Teschen, sowie in Golleschau, Hnojnik und auf der Godula in den Beskiden gefunden. Unter den Teschner Stücken befand sich auch die a. *corpulentus* Muls.

Helodes minuta L. a. *testacea* Schilsky. Mit der Nominatform und der a. *laeta* Panz. bei Teschen auf Wasserpflanzen an Gräben.

Cyphon padi L. a. *gratiosus* Kol. ist an einem Teichrande in Hnojnik die häufigste Abänderung.

Limnius tuberculatus Müll. Teschen, im Grabinabach zusammen mit

Esolus pygmaeus Müll. und

Latelmis Perrisi Duf. und *Volckmari* Panz., welche letztere sonst nur im Gebirge vorkommen.

Megatoma undata L. Umgebung von Teschen auf Umbelliferen, aber selten.

Trogoderma versicolor Creutz. Ein Stück in Hnojnik gestreift.

Syncalypta paleata Er. Sehr häufig im Detritus der Olsa bei Teschen nach Hochwasser.

Orithales serraticornis Payk. Zwei Stück im Altvatergebirge.

Idolus picipennis Bach. Bei Teschen auf Gebüsch, selten.

Elater nigerrimus Lac. Lissahoragebiet in den Beskiden, Altvater.

Harminius undulatus Deg. a. *bifasciatus* Gyll. Ein Stück im Tale der Řečica in den Beskiden auf Buchenklaftern.

Athous subfuscus Müll. a. *Kafkanus* Reitt. Umgebung von Teschen.

Dirrhagus lepidus Rosenh. Diese seltene Art fing ich Mitte Juni 1924 im Grabinawäldchen bei Teschen nach und nach in zehn weiblichen Exemplaren an und in einer alten, morschen Kopfweide. Da sich kein männliches Stück vorfand, vermutete ich, daß ich die Fundstelle zu spät entdeckt hatte und fand mich an derselben in den nächsten beiden Jahren schon vom Anfang Mai ab ein, ohne das Tier jedoch wiederzufinden, trotzdem ich weder

durch Absprennen der Rinde noch durch Graben in der Höhlung des Baumes störend eingegriffen hatte. Die Weide selbst war jedoch im Winter 1924/25 völlig eingegangen und ich nehme an, daß gerade das Stadium des Absterbens, in dem sich der Baum im Frühling und Sommer des Jahres 1924 befand, die Käfer angelockt hatte, der völlig tote Baum ihnen jedoch nichts mehr zu bieten vermochte. Bemerkenswert bleibt es immerhin, daß die benachbarten Weiden, die heute noch in ihrer Vollkraft stehen und sowohl zur Zeit des Fundes, als auch in den beiden nachfolgenden Jahren genau abgesucht wurden, auch nicht ein Exemplar des Käfers ergaben.

Hypocoelus procerulus Mannh. Ein Exemplar im Walde von Tiergarten bei Teschen gekötschert.

Trixagus brevicollis Bonv. Teschen, sehr selten.

Anthaxia helvetica Stierl. fand ich an verschiedenen Stellen des Altvatergebirges auch bei Kälte und strömendem Regen in größerer Anzahl auf *Hieracium*.

Agrilus derasofasciatus Lac. In Tiergarten bei Teschen hier und da auf Buchengesträuch. Dortselbst auch

Agrilus convexicollis Redtb., aber sehr selten.

Lyctus pubescens Panz. Wiederholt an alten, von der Rinde entblößten Weidenstämmen bei Teschen.

Ptinus subpilosus Sturm. Beskiden (Lissahoragebiet) und Altvatergebirge im Moos der Ahornstämme.

Xestobium plumbeum Ill. Ein Stück im Walde von Tiergarten bei Teschen von Gras gekötschert.

Ernobius nigrinus Strm., *densicornis* Muls, *longicornis* Strm., *tabidus* Ksw., *angusticollis* Ratzeb. und *abietis* F. In Tiergarten bei Teschen auf Holzschlägen von aufgeschichtetem Kiefernreisig geklopft; *tabidus* auch im Altvatergebirge.

Ernobius abietinus Gyll. Altvatergebirge.

Anobium emarginatum Dft. Umgebung von Teschen in Wäldern.

Oligomerus brunneus Ol. Unter der Rinde alter Apfelbäume in Tiergarten bei Teschen.

Dorcatoma flavicornis F. Massenhaft in einer morschen, verpilzten Eiche bei Teschen. Dortselbst auch

Anitya rubens Hoffm., aber nur in einem Exemplar.

Anoncodes adusta Panz. Umgebung von Teschen, selten.

Lissodema cursor Gyll. Im Grabinawäldchen bei Teschen in einem einzelnen Exemplar unter Eichen gekötschert.

Sphaeriestes castaneus Panz. In Tiergarten bei Teschen von Fichten geklopft.

Hylophilus pygmaeus Deg. Tiergarten bei Teschen, ein Stück im Fluge gefangen.

Notoxus brachycerus Fald. Bei Teschen, selten.

Mordella bisignata Redtb. Zusammen mit *maculosa* Naez. in dünnen Schwämmchen auf Brückengeländern und Baumstäcken um Teschen, aber viel seltener als *maculosa*.

Mordella fasciata F. a. ***coronata*** Costa. Teschen.

Mordellistena humeralis L. a. *atrata* Schilsky. Diese für Schlesien bisher neue, von Herrn General Gabriel bei Neiße gefundene Form (vid. Zeitschrift für Entomologie [Breslau] 1927) fing ich in einem Stück auch in Tiergarten bei Teschen.

Orchesia minor Walk. In Wäldern um Teschen, auch auf dem Altvater.

Scaphidema metallicum F. a. ***bicolor*** F. Um Teschen häufiger als normal gefärbte Stücke.

Necydalis major L. Ein Stück in Tiergarten bei Teschen auf einem alten Pflaumenbaum.

Phymatodes angustus Kriechb., von dem laut Gerhardtts Verzeichnis nur zwei schlesische Stücke bekannt waren, der aber seither auch aus Brzezinka gemeldet wird (Zeitschrift für Entomologie [Breslau] 1927), wurde von mir in Tiergarten bei Teschen bisher in drei Stücken gefunden. Eines war gerade an Kiefernholz angefliegen, die beiden anderen kötscherte ich auf einer Waldblöße.

Aromia moschata L. a. ***laevicollis*** Reitt. Bei Teschen nicht seltener als die normale Form.

Oberea pupillata Gyll. Zwei Exemplare in der Stadt Teschen auf Gartensträuchern. — *Oberea erythrocephala* Schrk. a. ***bicolor*** Reiche. Mit der Normalform um Teschen auf *Euphorbia cyparissias*.

Macroplea appendiculata Panz. An einem Teiche bei Teschen unter abgemähtem Schilf ein Stück.

Donacia Malinovskyi Ahr. a. *arundinis* Ahr. An einem Teiche bei Teschen, aber selten.

Lema septentrionis Wse. Altvatergebirge, ein einzelnes Stück.

Gynandrophthalma flavicollis Charp. Umgebung von Teschen.

Cryptocephalus punctiger Payk. Um Teschen, sehr selten.

Cryptocephalus quadripustulatus Gyll. und a. *similis* Suffr. Tiergarten bei Teschen, selten.

Cryptocephalus saliceti Zebe. Teschen, Hnojnik, auf Sahlweiden- und Zitterpappelgesträuch, selten.

Chrysomela rufa Dft. ist keine ausgesprochene Gebirgsbewohnerin, findet sich nicht selten in Tiergarten bei Teschen.

Chrysomela marcasitica Germ. Die Nominatform, die nach Gerhardts Verzeichnis in Schlesien fehlen soll, kommt im Altvatergebirge vor, woselbst ich die nach meinen Erfahrungen in den Beskiden ausschließlich auftretende v. *turgida* Wse. nicht gefunden habe.

Chrysomela purpurascens Germ. a. *avia* Wse. Im Altvatergebirge mit der Nominatform.

Chrysomela orichalcea Müll. Tiergarten bei Teschen.

Chrysochloa alpestris Schumm. v. *polymorpha* Kr. Lissahoragebiet in den Beskiden auf *Senecio*, selten.

Chrysochloa cacaliae Schrank a. *lissahorensis* Wse. Ebendort.

Phytodecta pallidus L. mit den Aberrationen *decipiens* Wse., *nigripennis* Wse., *frontalis* Ol. und *nigricolor* Rtt. Am Mooslehnsteig im Altvatergebirge auf Sahlweidengesträuch zahlreich.

Phyllodecta laticollis Suffr. und *atrovirens* Corn. Auf Sahlweiden- und Zitterpappelsträuchern in Hnojnik häufig.

Hydrothassa hannoverana F. und a. *calthae* Wse. Auf einer Sumpfwiese in Tiergarten bei Teschen auf *Caltha palustris* sehr häufig. — *Luperus flavipes* L. Um Teschen auf allerlei Gesträuch, mitunter häufig.

Lochmaea suturalis Thoms. Wiewohl die Art schon im Verzeichnis Gerhardts von *Calluna vulgaris* angegeben ist, suchte ich sie, den gebräuchlichen Bestimmungsbüchern folgend, bisher auf Birken und Weiden, jedoch, von einigen Zufallsfunden abgesehen, immer vergeblich. Erst durch den interessanten Aufsatz von Dr. Neresheimer im Col. Centralbl. 1926, p. 65 ff. wurde mir der richtige Weg gewiesen. Versuchsweise streifte ich in Lonkauer Walde bei Teschen im April 1926 einen größeren Bestand der genannten Pflanze ab und fand auf diese Art den Käfer tatsächlich in Menge, darunter auch die schwarze a. *nigrita* Wse.

Lythraria salicariae Payk. a. *pivicollis* Wse. Mit der Normalform in Hnojnik, aber sehr vereinzelt.

Epitrix atropae Foudr. a. *quadrimaculata* Wse. Im Walde von Tiergarten, ein einzelnes Exemplar vom Rasen gestreift. Die Standpflanzen *Atropa belladonna*, *Hyoscyamus niger* und *Lycium halimifolium* habe ich in dem genannten Walde nie gesehen.

Mantura chrysanthemii Koch, nach Gerhardt's Verzeichnis auf *Chrysanthemum leucanthemum* lebend, fand ich um Teschen und bei Karlsbrunn im Altvatergebirge stets nur auf *Rumex acetosella*.

Chaetocnema arida Foudr. und a. *aestiva* Wse. Auf der mehrerwähnten Torffläche in Hnojnik und einer mit derselben zusammenhängenden Wiese häufig; die Aberration zahlreicher vertreten als die hellbeinige Normalform. In ihrer Gesellschaft auch *Chaetocnema Sahlbergi* Gyll.

Psylliodes luteola Müll. Umgebung von Teschen, sehr selten.

Aphthona ovata Foudr. Beskiden (Lissahoragebiet), ziemlich häufig, bevorzugt Gebirgslagen.

Longitarsus curtus All. Golleschau, Teschen.

Longitarsus pratensis Panz. a. *collaris* Steph. Teschen, Beskiden; fast ebenso häufig wie die normal gefärbte Form.

Dibolia occultans Koch. Teschen, Hnojnik an Wassergräben auf *Mentha* nicht selten.

Apteropeda orbiculata Marsh. a. *aurichalcea* Wse., die ich laut meines III. Beitrages in einem Exemplar aus Olsadetritus gesiebt habe, fand ich seither öfters, aber immer nur in der erwähnten Farbenabänderung, im Grabinawäldchen bei Teschen an einer bestimmten, kurzrasigen Stelle. Die Nahrungspflanze konnte ich nicht ermitteln.

Laria sertata Ill., *lentis* Froel. und *brachialis* Fahr. In gekauften Linsen (Teschen). Die Provenienz der Linsen war nicht festzustellen. Die beiden neuen Arten sind also vorläufig nur als nach Schlesien verschleppt zu führen.

Bruchidius unicolor Oliv. Umgebung von Teschen, bisher nur ein Stück.

Urodon rufipes Ol. v. *nigritarsis* Reitt. Die an der Olsa bei Teschen auf *Reseda lutea* ausschließlich vorkommende Form, deren Bestimmung nach der Tabelle in Reitters Fauna Germ. auf Schwierigkeiten stößt, weil die Beine ganz schwarz sind. Sie unterscheidet sich jedoch von dem schwarzbeinigen *pygmaeus* Gyll. durch die Größe und den ganzen Habitus und von *conformis* Suffr. und *suturalis* Fbr. durch die dichte, den Untergrund deckende, graue oder gelbliche Behaarung.

Anthribus nebulosus Forst. (*variegatus* Geoffr.) v. *Küsteri* Reitt. (nov. nom. für *nebulosus* Küst.), im Catal. Coleopt. 1906 als distinkte Art geführt, kommt hier überall (Teschen, Hnojnik, Beskiden) unter normalen Stücken vor. Wird von Herrn Kolbe in

der Zeitschrift für Entomologie (Breslau) 1927 auch von Liegnitz und Zobten angeführt.

Otiorrhynchus niger F. a. *montanus* Boh. Altvatergebirge.

Otiorrhynchus dubius Ström. a. *pseudopauper* Reitt., a. *comosellus* Boh., a. *pauper* Boh. (*Bructeri* Germ.) und a. *aurosus* Rey. Alle diese Formen bis auf die Nominatform, die nach Reitter nur in Nordeuropa vorkommt, für Schlesien also zu streichen wäre, im Altvatergebirge. Ein Exemplar von a. *pauper* auch in Tiergarten bei Teschen.

Phyllobius alpinus Stierl. Auf einer Lichtung beim Mooslehnsteige im Altvatergebirge auf Himbeergesträuch in Menge.

Sitona cambricus Steph. Teschen, Godula in den Beskiden, vereinzelt.

Cyphocleonus bisulcatus Hbst. Außer dem in meinem II. Beitrag erwähnten Exemplar dieser neuen schlesischen Art fand ich später noch zwei Stücke bei Teschen.

Hylobius pinastri Gyll. Sehr zahlreich auf jungen Fichten im Walde von Tiergarten bei Teschen.

Liosoma cribrum Gyll. Teschen, Golleschau, in Wäldern unter altem Laub. — *Trachodes hispidus* L. Hnojnik, Altvater, je ein Stück.

Phytonomus adspersus F. a. *ignotus* Boh. und a. *alternans* Steph. Um Teschen auf feuchten Wiesen mit der Nominatform, aber viel seltener als diese.

Pissodes scabricollis Mill. Wälder um Teschen, Altvatergebirge, selten.

Pissodes harcyniae Hbst. Tiergarten bei Teschen, selten.

Eirirrhinus scirrhosus Gyll. An einem Teich bei Teschen unter abgemähtem Schilf in Anzahl.

Notaris acridulus L. v. *montanus* Tourn. Altvater.

Notaris aterrimus Hampe. Im Moor bei der Schäferei auf dem Altvater aus nassem Moos gesiebt.

Bagous tempestivus Herbst. Um Teschen an Teichen.

Acalles pyrenaeus Boh. Altvatergebirge.

Acalles hypocrita Boh. Ebendort, auf Buchenklaftern.

Coeliodes ruber Marsh. Teschen, selten.

Rhytidossoma fallax Otto. In meinem III. Beitrag habe ich die im I. Beitrag enthaltenen Angaben über das Vorkommen von *Rh. globulus* Hbst. dahin richtiggestellt, daß es sich um *Rh. fallax* Otto handle und beigefügt, daß ich *Rh. globulus* Hbst. in Schlesien nie gefangen habe. Meine späteren Funde bewiesen mir jedoch,

daß beide Arten in der Umgebung von Teschen vorkommen, *globulus* Hbst. allerdings äußerst selten und vereinzelt.

Amalus haemorrhous Herbst. Umgebung von Teschen, sehr selten.

Phytobius velaris Gyll. Vereinzelt an Teichufern bei Teschen.

Phytobius granatus Gyll. Auf feuchtem Sand am Olsafer bei Teschen.

Phytobius quadricornis Gyll. Bei Teschen auf Knöterich.

Ceuthorrhynchus nigrinus Marsh. Um Teschen, aber selten.

Ceuthorrhynchus angulicollis Schultze. Ein Stück im Alt-vatergebirge gekötschert.

Ceuthorrhynchus angulosus Boh. Hnojnik.

Ceuthorrhynchus triangulum Boh. Teschen, Hnojnik, selten.

Baris picicornis Marsh. samt a. *virescens* Brull. Diese im Gerhard't'schen Verzeichnis nur von Paskau in Mähren angeführte Art kommt recht häufig an der Olsa bei Teschen auf *Reseda* vor.

Limnobaris pusio Boh. Gesellschaftlich mit den beiden anderen Arten auf feuchten Wiesen um Teschen.

Anthonomus pedicularius L. Hnojnik, vereinzelt.

Tychius haematopus Gyll. Bereits von Herrn W. Kolbe in der Zeitschrift für Entomologie (Breslau) 1927 von Liegnitz gemeldet, kommt auch in der Umgebung von Teschen vor (det. Prof. Penecke).

Tychius Gabrieli Pen. (Col. Centralblatt, 1926, p. 329). Von Herrn General Gabriel bei Neisse zahlreich gefunden. Bisher mit *T. pumilus* Bris. verwechselt.

Orchestes rufitarsis Germ. Teschen, auf Zitterpappelgesträuch, sehr selten.

Gymnetron beccabungae L. samt a. *veronicae* Germ. und a. *nigrum* Hardy. Umgebung von Teschen und Hnojnik an Wassergräben auf *Veronica beccabungae*; die beiden erstgenannten Formen nicht selten, die a. *nigrum*, welche sowohl mit schwarzen, als auch mit roten Beinen vorkommt, sehr vereinzelt.

Gymnetron collinum Gyll. Um Teschen, selten.

Gymnetron bipustulatum Rossi a. *sanguinipenne* Desbr. ist nicht auf den Süden beschränkt, da ich bei Teschen ein Stück dieser Aberration gefunden habe, bei dem nicht nur die Flügeldecken bis auf einen ganz schmalen Nahtstreifen rot sind, sondern auch der Halsschild und die Beine einen rötlichen Schimmer aufweisen.

Magdalis memnonia Gyll. Tiergarten bei Teschen auf Kiefern.

Magdalis exarata Bris. Hnojnik, selten.

Apion pallipes Kirb. Im Marklowitz Wald bei Teschen auf *Mercurialis perennis*, nicht häufig.

Rhynchites interpunctatus Steph. Um Teschen, selten.

Phthorophloeus spinulosus Rey. Im Altvatergebirge mehrere Stücke gestreift.

Hylesinus oleiperda F. Im Grabinawäldchen bei Teschen zwei Stück in der Nähe von Eschen gekötschert. Eine Nachsuche an den Bäumen selbst blieb erfolglos.

Dendroctonus micans Kugel. Im Walde von Tiergarten bei Teschen in den letzten Jahren nicht selten.

Kissophagus pilosus Ratzeb. Altvatergebirge.

Polygraphus polygraphus L. Tiergarten bei Teschen, selten.

Crypturgus hispidulus Thoms., den ich in meinem II. Beitrag aus den Beskiden angeführt habe, fand ich seither auch bei Teschen.

Cryphalus fagi F. Im Altvatergebirge massenhaft auf einer Buchenholzklafter.

Pityophthorus Lichtensteini Ratzeb. Wald von Tiergarten. Ebendort auch *Pityophthorus exsculptus* Ratzeb.

Ips cembrae Heer. Im Walde von Tiergarten bei Teschen unter der Rinde liegender Kiefern, einmal in großer Anzahl.

Ips duplicatus Sahlb. In den Jahren 1921 u. 1922 im Walde von Tiergarten bei Teschen unter Fichtenrinde. Im Jahre 1925 kötscherte ich die seltene Art in demselben Waldschlage auf engbegrenzter Fläche in Menge.

Dryocoetes alni Georg. Diese laut des Verzeichnisses von Gerhardt nur bei Guhrau gefundene Art fing ich in 2 Stücken im Walde von Tiergarten.

Trox scaber L. In einer hohlen Eiche bei Teschen unter *Lasius fuliginosus* zahlreich.

Aphodius nemoralis Er. In einem Wildfutterhäuschen im Altvatergebirge unter faulem Heu in wenigen Stücken; dagegen war an derselben Lokalität *Aphodius piceus* Gyll. in Menge zu finden.

Aphodius corvinus Er. Im Walde von Hnojnik wiederholt frei laufend angetroffen. — *Aphodius niger* Panz. Ebenda, aber sehr vereinzelt.

Aphodius contaminatus Herbst. Auf der Kiczera bei Kam. Ellgoth in den Beskiden bei Schafmist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Wanka Theodor von Lenzenheim

Artikel/Article: [IV. Beitrag zur Coleopterenfauna von Schlesien. 1-32](#)